

Forderung nach Tempo 80 auf Landstraßen

Verkehrsclub Deutschland will Zahl der Unfallopfer senken / ADAC: Lieber Zustand der Fahrbahnen verbessern

Nirgendwo kommen mehr Autofahrer ums Leben als auf Landstraßen. Um das Sterberisiko zu senken, schlägt der Verkehrsclub Deutschland vor, das Tempolimit auf 80 Kilometer pro Stunde zu drosseln. Der ADAC dagegen hält eine Absenkung des Tempolimits von bisher 100 km/h für überflüssig.

VON ALEXANDER TIETZ

Berlin-Hannover-Greifswald. Was die französische Regierung plant, stimmt Autofahrer im Nachbarland Deutschlands nicht milde. Frankreich will die Höchstgeschwindigkeit auf Landstraßen von 90 Kilometern pro Stunde auf 80 Kilometer pro Stunde senken. 84 Prozent der Franzosen sind nach einer Umfrage nicht davon überzeugt.

Den Unmut der Bevölkerung scheint die französische Regierung aber in Kauf zu nehmen – für etwas, um dessentwillen sie das Tempolimit absenken will: für die Verringerung der Unfallquote. Nach wie vor gilt überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache Nummer eins. Insbesondere in

Deutschland, wo im vergangenen Jahr im Straßenverkehr über 3500 Menschen ums Leben kamen. Allein 1331 Menschen, über ein Drittel aller Verkehrstoten, starben, weil Autofahrer nicht mit angepasster Geschwindigkeit fuhren.

Die meisten PKW-Fahrer verunglücken auf Landstraßen. Im vergangenen Jahr waren es etwa 2400. Demnach ist das Todesrisiko auf Landstraßen fünfmal höher als auf Innerortsstraßen. Im Vergleich zu Autobahnen ist das Sterberisiko um 1,3 mal höher. Sollte in Deutschland deshalb nicht überlegt werden, das Tempolimit auf Landstraßen von 100 km/h zu senken?

Hans-Christian Friedrichs vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) meint ja. Der Landesvorsitzende des VCD Niedersachsen ist für eine Absenkung auf 80 Kilometer pro Stunde. „Das erscheint aus unserer Sicht sinnvoll.“ Viele Autofahrer kämen auf Landstraßen ums Leben, weil sie bei schlechten Straßenverhältnissen zu schnell führen. Zudem würde es statt Leitplanken Bäume geben, die den Fahrer nicht schützen, sondern gefährden.

Was Friedrichs an Landstraßen besonders stört: „Autofahrer werden zu halbschweren Überholmanövern verleitet.“ Die Fahrer stünden unter Überholdruck. Gerade wenn ein LKW vor ihnen fährt. „Bei einer Absenkung auf 80 km/h können sich Autofahrer hingegen zurücklehnen.“

„Tempolimits können das Urteilsvermögen des Autofahrers nicht ersetzen.“

Denis Gümbel, Unfallchirurg

Auf diese Weise werden sie laut Friedrichs seltener zu gefährlicher Fahrweise getrieben. Andreas Hölzel vom Allgemeinen Deutschen Automobilclub (ADAC) hält eine Absenkung Tempolimits hingegen für unnötig. „Wir sind grundsätzlich mit den aktuellen Regelungen zufrieden.“ Laut dem ADAC-Sprecher sei nicht das Tempoli-

mit das Problem, sondern der schlechte Zustand der Landstraßen. Vielfach würden sie zu schmal oder schlecht einsehbar sein. Ein Ausbau sei dringend notwendig.

Ob ein Tempolimit die richtige Lösung ist, wagt auch Denis Gümbel zu bezweifeln. Der Unfallchirurg an der Universität Greifswald meint, Verkehrsschilder und Tempolimits seien grundsätzlich statisch. „Sie können das Urteilsvermögen des Autofahrers nicht ersetzen.“ Letztlich müsse der Fahrer die Situation selbst beurteilen und nicht nur den Verkehrsschildern trauen.

Als Alternative zur Tempolimit-Absenkung oder zum Ausbau der Straßen schlug der ADAC in diesem Jahr ein neues Konzept vor: Sogenannte „Rüttelstreifen“. Die Verkehrstreifen werden am Rand der Fahrbahn aufgetragen und können durch ihr eingefrästes Profil unaufmerksame Fahrer aufwecken, die von der Fahrbahn abkommen.

In Bayern lagen dem Innenministerium solche Pläne bereits vor. Nach Angaben einer Sprecherin wurde das Konzept jedoch aus Kostengründen abgewiesen.